

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 44

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieelste Seite

Paul Altheer und Fritz Boskovits

Dieses ist die Seite, wo
zu finden ist und Bo. //

Chuardiade

Nun macht mit dem Theater Schluss!
Herr Chuard sieht es noch nicht ein,
daß alles einmal enden muß,
soll es nicht ganz zum Brechen sein.

Wenn er nun einmal nicht mehr mag,
dann läßt ihn doch in Frieden ziehn.
Es geht schon etwa einen Tag,
wenn's wirklich sein muß, ohne ihn.

Hingegen dieses Kuhgeschäft
um jenen, welcher nach ihm kommt,
ist eine Sache, die uns äfft,
dieweil sie uns so gar nicht frommt.

Wir wünschen keine Zwängerei.
Herr Chuard, wenn Sie's nicht mehr tun,
dann sagen Sie getrost: «Es sei!»
Doch machen Sie ein Ende nun.

Das Vaterland, wir werden sch'n
und wissen's bis zum kleinsten Kind:
Es wird wohl nicht gleich untergeh'n,
wenn Sie nicht Bundesrat mehr sind.

Paul Altheer

Wenn sie schreiben

An einer Haustür in der hochwohlblichen Stadt Zürich
liest man die Worte: «Eingang für Uhren und Bijouterien».
Und die Menschen? Müssen diese zum Fenster hineinkriechen?

«Für ein neues 4% prozentiges Konversationsanleihe der
Stadt Bern von 12 Millionen Franken sind durch Konversationsanmeldung und Barzeichnung 6,8 Millionen Franken gezeichnet worden.»

Es scheint sich hier um eine Angelegenheit des Konversationsklubs in Bern zu handeln, wenn auch leider nicht recht ersichtlich ist, zu welchem Zweck ein sogenannter Konversations- oder Diskutierclub, auch wenn er eidgenössisch ist, so viel Geld braucht.

«Hatte doch ein gütiges Geschick ihr eine reizende Kinderschar, bestehend aus zwei schwärzelockten männlichen und einer Tochter weiblichen Geschlechts geschenkt...»

So kompliziert kann man freilich nur in einem Roman schreiben. Es ist nun nicht ganz klar, ob auch die beiden schwärzelockten männlichen Geschlechts zwei Töchter sind oder ob es in der Gegend, in der die Handlung spielt, des öfters Töchter gibt, die nicht weiblichen Geschlechts sind. Es ist aber anzunehmen, daß das alles aus dem Lauf der sicher sehr spannenden Handlung ersichtlich wird.

Von einer Automobilfahrt wird irgendwo berichtet:

«Bequem in weiche Tourenwagenpolster placiert, rollten unsere Wagen Laufen-Delsberg zu.»

Wie man das macht? Daß man einen Wagen in weiche Tourenwagenpolster placiieren kann, geht noch an. Wie man aber alsdann fahren kann, ist eine andere Frage.

In einem Artikel über den polnisch-deutschen Handelsvertrag las man: «Während nämlich der polnische Großgrund-

Im Haag ist eine Meldung aus Neu-Guinea eingetroffen, nach der mehrere Steuereinzüger, die beauftragt waren, bei wilden Eingeborenen Steuern zu erheben, von diesen aufgefressen worden seien.



Ein neuer Fluch. — Steuereinzüger sollst du werden in Neu-Guinea! —

besitz vorwiegend Getreide baut, züchtert der Kleinbauer hauptsächlich Vieh und Schweine.»

Nun weiß man nicht recht, ob damit gemeint ist, die Schweine seien kein Vieh oder das Vieh sei etwas Grundverschiedenes von Schweinen. *

Ueber den Amerikafisch des Zeppelin berichtet eine andere Zeitung, ohne daß man darüber klar würde, ob dieser Zeppelinfluss der Prohibition oder bloß den rüpelhaften Zollbeamten gilt.

«Der Fuhrhalter Gradwohl aus Staufern, dem die Deichsel gebrochen wurde, blieb mit den vier Pferden unverletzt...»

Nun möchte ich bloß wissen, wo ein Fuhrhalter seine Deichsel hat und wieso er unverletzt bleibt, wenn sie ihm gebrochen wird.

«Der Fuhrhalter Gradwohl aus Staufern, dem die Deichsel gebrochen wurde, blieb mit den vier Pferden unverletzt...»

«So? Ich habe Ottikerstraße verstanden», sagt der Billeteur.

Ziemlich höhnisch antwortet das Frauchen:

«Ottikerstraße! Ich möchte wissen, was ich an der Ottikerstraße tun soll.»

Darauf der Billeteur: «Und ich möchte wissen, was Sie an der Hottingerstraße tun wollen.» *

Das neue Denken

Früher, wenn man einer Dame begegnete, dachte man: «Ob sie mich liebt?»

Heute denkt man: «Ob sie einen Bubikopf hat oder nicht?»

Früher, wenn man mit einem Kellner zu tun hatte, dachte man: «Ob er sich mit dem Kaffee oder mit dem Kuchen verrechnet?»

Heute denkt man: «Ob er überhaupt rechnen kann?»

Früher, wenn man einen Freund hatte, dachte man: «Ob er sich bewähren wird, wenn ich ihn einmal brauche?»

Heute denkt man: «Ich werde ihn lieber nicht fragen, wer weiß, ob er sich bewährt.»

Früher ging man ins Konzert und dachte: «Ob er wirklich so gut singt, wie er aussieht?»

Heute hört man am Radio und denkt: «Ob sie wirklich so schlecht aussieht, wie sie singt?»

Früher dachte man, wenn man einer jungen Dame begegnete: «Je länger je lieber.»

Heute schaut man sich erst ihr Röcklein an und denkt: «Je kürzer je lieber.»

Früher ging man ins Theater, um etwas zu sehen.

Heute geht man ins Theater und denkt: «Ob ich wohl auch von allen meinen Bekannten geschenkt werde?» pa.

Allerlei

Wenn man heute an Amerika denkt, denkt man an Zeppelin.

Wenn man aber an Zeppelin denkt, denkt man an Deutschland.

Wenn man heute an Italien denkt, denkt man an Mussolini.

Wenn man an Mussolini denkt, denkt man an das dunkelste Mittelalter.

Es wird noch vieler Friedens- und Abrüstungs-



Nach den Wahlen

A.: «Warum so mißgestimmt, Herr Bummel?»

Altes Semester: «Wil i duregheit bin!»

A.: «Beim Doktorexamen?»

Altes Semester: «Nei, nu bi de Nationalratswahl.»

verhandlungen bedürfen, bis wieder ein richtiger Krieg ausbricht.

Solange man die Völkerliebe nicht auf Geschlechtsliebe festlegen kann, ist der «ewige Friede» eine Sache von kurzer Dauer.

Was ist das Wichtigste beim Auto? Der Motor, die Karosserie oder das Reserverad? Die Bremse.

Wenn einer noch nicht vorbestraft ist, braucht er nur unter die Automobilisten zu gehen.

Einen wirklichen Begriff von der eidgenössischen Zusammengehörigkeit bekommt man erst, wenn man die Zeitungen acht Tage vor der Nationalratswahl liest.

Es kann einer ein Nationalrat und doch ein anständiger Mensch sein.

Auch das Gegenteil kommt vor.

Altheer.



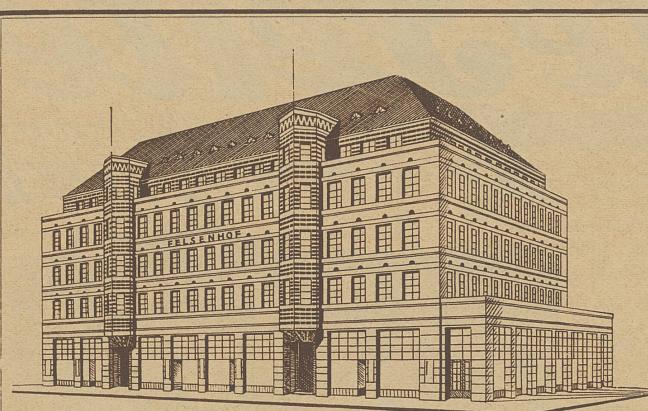
«Tante, das sind wohl feine Leute, die hier nebenan wohnen?»

«Warum, mein Kind?»

«Ich holte heute beim Drogisten für zehn Rappen Insektenpulver und die für fünfzig!» *

«Ich bitte dich recht herzlich, deine Frau zu veranlassen, nicht ihr neues Kostüm anzuziehen, wenn ihr heute abend zu uns kommt. Es wird sich nämlich sonst nicht vermeiden lassen, daß meine Frau mir so lange zusetzt, bis ich ihr auch eins gekauft habe.»

«Das wird sich sehr schwer machen lassen, da meine Frau nur wegen dem neuen Kleid zu euch geht.»



Möbelfabrik Gygax & Limberger Altstetten-Zürich eröffnete

Anfang August neue große Magazine im
Felsenhof, Pelikanstraße, Zürich

Freie Besichtigung

EDEN HOTEL fl. Wasser, Privath. Ordiester, Garage Restaurant W. Wetengl. Bes. AROSA



Lieg' eins drauf, der Schmerz hört auf!

Dr. Scholl's Zino Pads sind praktisch und beliebt, weil sie nicht nur von selbst, sondern auch gut halten und den Schmerz sofort beseitigen. Sie sind wasserfest, leicht zu reinigen und beim Baden nicht zu beschädigen. Sie sind die Ursache, schützen vor Druck und Reibung. Wo auch der Stuhl drückt mag, ein Zino Pads wird helfen. In 3 Größen hergestellt für Hühneraugen, Ballen und Hornhaut. Preis per Schachtel Fr. 1.50. In den besseren Schuh- und Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien erhältlich.

GRATIS „ZINO“

Muster-Coupon

Dr. Scholl's Fußpflege, Glockeng. 10 (ob. Rennweg) Zürich
Bitte senden Sie mir Gratis-Muster der Original Dr. Scholl's Zino Pads, für Hühneraugen, sowie Ihr Gratis-Büchlein „Die Pflege der Fußsohle“. Eine 20 Cts.-Marke für Porto lege ich hier bei.

Adresse:

Bitte Name und Adresse deutlich schreiben!

Ein Dr. Scholl-Dépot finden Sie in jedem größeren Ort

HOTEL Habis-Royal Bahnhofplatz ZÜRICH Restaurant

Kölisch Wasser Yram
74prozentig, das best. parfümierte
und kostbare Parfümöl aus, Heil-
und Toilettensmittel unentbehrlich.
Verlangen Sie noch heute ein

Grafismuster.

Hier abtrennen, in offenem Kuvert
mit 5 Cts. frankiert senden an:
F. Bonnei & Cie., A.-G., Genf.

Erlöfe gratis ein Muster
Kölisch Wasser Yram.

Name: _____

Adresse: _____

Verlangen Sie ausdrücklich

Schneebli

Petit-Beurre
dann sind Sie gut bedient



In allen besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche erhältlich

Grafis

und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische u. sanitäre Artikel.
Gefl. 30 Rp. für Versand-
spesen beifügen.
Case Dara, 430 Rive, Genf.



Sie werden überall bewundert

und wegen Ihrer schönen und gepflegten
Zähne bevorzugt. Jedermann begeht Sie bei
Tisch als Nachbar, bei der Unterhaltung als
Gesellschafter, bei Spiel und Tanz als Part-
ner. Denn jedes Wort wirkt durch das dis-
krete Leuchten Ihrer schneeweißen glänzenden
Zähne doppelt sympathisch. Pflegen Sie des-
halb Mund und Zähne regelmässig mit
Trybol (Zahnpasta und Mundwasser), das
für feine und vornehme, wirksame und
rationelle, aparte und angenehme Mund- und
Zahn-Hygiene seit Jahrzehnten allgemein
gelobt und immer mehr gebraucht wird.

Trybol Mundwasser Fr. 2.50 • Trybol Zahnpasta Fr. 1.20



Damen-Mäntel



Neuheiten
für
Herbst
und
Winter

Reichhaltige
Auswahl

empfiehlt höfl.

H. BRANDLI - ZÜRICH 1
Z. LEONHARDSECK
Zähringerstraße/Seilergraben

TEE 7 vorzügliche
ausgiebig -
aromatisch. **MESSMER**



Die bekömmliche, mildaromatische Zigarre!
10 Cts. sup. 15 Cts.



Moderne Pelzmäntel Sehr elegant und preiswert

Bibrette-Kanin-Mantel, ganz auf Seide gefüttert mit modernen, grossen, gezogenen Kragen 175.—

Kolinsky-Mantel, ganz auf Seide gefüttert, mit grossem Stuarfkragen 285.—

Murmel-Lapin-Mantel, ganz auf Seide gefüttert mit weichem Kragen 365.—



Verkauf im 1. Stock
HAUS FÜR QUALITÄTSWARE

JELMOLI